

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 11.

Mittwoch, den 7. Februar

1866.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Sonnabends. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate etc., welche die gespaltene Corpuszeile, oder deren Raum, mit 1 Neugroschen berechnet werden, sind in Pulsnitz frühestens bis Montags und Donnerstags Abends 8 Uhr einzusenden. — Expeditionen sind: In Pulsnitz beim Herausgeber, in Königsbrück bei Herrn Kaufmann Andreas Grahl.

Bekanntmachung.

Die in No. 10. des hiesigen Amts- und Wochenblattes veröffentlichte Bekanntmachung, die Versteigerung eines Dampffessels in dem Hausgrundstücke unter No. 147. in Grofzröhrsdorf betreffend, hat sich erledigt und wird daher hiermit zurückgenommen.

Königliches Gerichtsamt Pulsnitz, den 5. Februar 1866.

Fellmer.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichtsamts soll

den 27. April 1866

das dormalen Emilien Wilhelminen Puff gebornen Schmidt in Kohna zugehörige Bauergut unter no. 14 des Brandcatasters und no. 6 des Grund- und Hypothekensbuches für Kohna, welches am 24. Januar 1866 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 5447 Thlr. — = — = gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königsbrück, am 28. Januar 1866.

Das Königliche Gerichtsamt.

Hartung.

Bekanntmachung.

Im Adam'schen Gasthofs zu Eisenberg sollen

den 7. Februar 1866, von Vormittags 9 Uhr an

folgende im Moritzburger Forstreviere aufbereitete Nutz-Hölzer, als:

818 Stück birchene, kieferne und fichtene Stämme von 5 1/2 — 11" Mittenstärke,

378 Stück weißbuchene, eichene, kieferne und fichtene Nutzlöcher von 11 — 32" unterer Stärke

und 25 Schock birch., kief. und fichtene Stangen von 1—6" dergleichen.

Die obengenannten Hölzer befinden sich in den Schlägen: Fasanengarten, Langenberg bei der Hohburg, Griesberg und Jägerteich, einzeln und partienweise gegen **sofortige Bezahlung** und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den Hrn. Forstinspector Plant zu Moritzburg zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Forstverwaltungsamt Moritzburg, am 24. Januar 1866.

Rilling.

Gras.

Politische Uebersicht.

Isabella II., Königin von Spanien.

Die in letzter Zeit so viel genannte Königin ward am 10. October 1830 geboren. Tochter Ferdinand's VII. und seiner weiten Gemahlin Marie Christine gelangte sie dadurch auf den

Thron, daß ihr Vater, der keine männlichen Nachkommen hatte, am 29. März 1830 das in seiner Familie herrschende salische Gesetz aufhob, wonach nur männliche Erben die Krone tragen durften. Für den Fall seines Todes bestimmte er Marie Christine zur Regentin und übertrug ihr die Vormundschaft über ihre Tochter bis zu deren Volljährigkeit. Sowohl die Regierung des

Vaters wie der Tochter war ein fortwährender Kampf zwischen Revolution und Reaction. Ferdinand VII. begann 1814 seine Regierung mit dem Umsturz der freisinnigen Cortesverfassung von 1812 und führte den wildesten Despotismus und die vollständigste Reaction bis zur Wiedereinsetzung der Inquisition wieder ein. Todesurtheile und Verbannung traf alle liberalen Spanier. Nichts desto weniger siegte die Revolution 1820 abermals unter den berühmten Freiheitshelden Riego und Quiroga. Die Verfassung von 1812 wurde vom Könige beschworen. Als aber 100,000 Franzosen über die Pyrenäen rückten und die Reaction unterstützten, siegte diese wieder und die Schreckensherrschaft begann von Neuem. Riego endete auf dem Schaffot und ward von den Liberalen als Märtyrer der Constitution und der Freiheit betrachtet. Ferdinand that indeß den Ultramontanen noch nicht genug und diese stellten sich unter seinen Bruder Don Carlos als ihr Haupt. Ferdinand starb am 29. September 1833 und Don Carlos erhob mit den spanischen Absolutisten die Fahne des Aufstandes. Alle Absolutisten Europa's, aus Preußen unter Andern Fürst Lichnowsky, strömten in das Lager des Don Carlos. Doch das Feldherrngeschick Espartero's vertrieb den jämmerlichen Prinzen aus Spanien, aber auch die Regentin Marie Christine mußte am 10. October abdanken und Espartero warf sich zum Regenten auf. Doch ward er durch ein Bündniß der Republikaner und Christinos gestürzt, die Königin unter die Vormundschaft des Herzogs von Baylen gestellt und Isabella II. am 8. November 1843 für majorenn erklärt. Durch Palastintriguen gelang es Louis Philippe, sie am 10. October 1846 mit ihrem Vetter Franz von Assis Maria Ferdinand und seinen Sohn den Herzog von Montpensier mit ihrer Schwester zu vermählen. In Spanien herrschte nun eine constitutionelle Regierung, aber fortwährend suchte die absolutistische Partei den Hof zu umgarnen und trotzdem Isabella gutmüthig und versöhnlich war und bereits vor ihrer Verheirathung den jungen schönen Serrano liebte, und auch später ihren Neigungen huldigte, gelang es doch nur zu oft. So wurden im Jahr 1848 allein 4000 Demokraten deponirt und ein Schreckenssystem eingeführt. Besonders die Geistlichkeit suchte Einfluß auf Isabella zu erlangen und erlangte ihn. Bereits träumte man von Wiedereinsetzung des Absolutismus, doch die Moderados (Gemäßigten) deren Häupter die jungen Generale der Bürgerkriege waren, behielten die Oberhand. Als indeß die reactionäre Partei immer mehr rückwärts schritt, kam es 1854 ebenfalls zum Aufstande unter O'Donnell. Die Königin wollte sich zu keinen Concessionen verstehen; in Madrid kam es zu einem dreitägigen Straßenkampf. Die Königin berief Espartero, der sich in Saragossa an die Spitze gestellt und die Berufung liberaler Cortes fand statt. Espartero und O'Donnell standen an der Spitze der Regierung, jener ein Progressist (Fortschrittsmann) dieser ein Gemäßigter, beide entzweit. Durch ihre Entzweiung gelangte Narvaez, ein Mann der Hofpartei an die Regierung. Die Intriguen dauerten nun ununterbrochen fort, bis die Königin sich entschloß, im Juni 1865 O'Donnell wieder zu berufen. Der Leser weiß, wie dieser den Aufstand Prim's bisher bewältigt hat, da sich Prim nur als ehrgeiziger Militärverschwörer und nicht im Mindesten als von Freiheitsideen begeistert gezeigt hat. Man muß abwarten, ob die Unterdrückung jenes Aufstandes der Reaction oder dem constitutionellen Princip zu Gute kommen wird. Geschähe ersteres, so würde im Laufe der Zeit Isabella's Thron wohl dieselbe Lage einnehmen, wie der ihres Verwandten Franz von Neapel.

Zeitereignisse.

Radibor, 5. Februar. Heute Morgen nach 6 Uhr brach bei dem Nahrungsbesitzer Jacob Ledzbor ein Schadenfeuer aus, und in kurzer Zeit standen dessen sämtliche Gebäude in

Flammen. Außer dem Vieh wurde sehr wenig gerettet. Es ist dem Auszügler Nicolaus Ledzbor fast sein sämmtliches Mobilien verbrannt.

Bergen (bei Falkenstein), 31. Januar. (D. J.) Am 28. Nachmittags gegen 4 Uhr wurde hier und, wie wir hören, auch in der Umgegend ein leichtes Erdbeben wahrgenommen, das in raschen Schwingungen von Süden nach Norden fortzuschreiten schien und leichte Gegenstände in eine zitternde Bewegung setzte. — Am Freitag Abend wurde zwischen hier und Falkenstein der Bahnwärter P. von dem Zuge überfahren, der um 5 Uhr von Delsnitz nach Reichenbach abgeht. Er hatte, aus seinem Häuschen kommend, die Schienen noch überspringen wollen, als der Zug schon ganz nahe herangekommen war, ist aber dabei von der Locomotive erfaßt und niedergeworfen worden. Seine Frau die ausging, ihren nicht zurückkehrenden Mann zu rufen, nachdem der Zug vorüber war, fand nun dessen schrecklich verstümmelten Leichnam. Er hinterläßt 5 Kinder im Alter von $\frac{3}{4}$ Jahr bis zu $9\frac{1}{2}$ Jahren. Vielleicht finden sich wohlwollende Herzensmenschen bereit, diese arme Familie zu unterstützen, deren ganze Vergangenheit in einer Reihe harter Prüfungen besteht, und die dabei stets brav und rechtschaffen blieb.

Berlin. Obwohl zu dem hiesigen Bahnhofe der Görlitzer Bahn auch noch nicht ein Stein gelegt ist, die Erdarbeiten diesseits des neuen Kruges auch noch nicht in Angriff genommen worden sind, will man doch, wie aus bester Quelle verlautet, die Strecke Berlin-Cottbus schon am nächsten 1. Mai dem Betriebe übergeben. Da mit Ausnahme der Brücke über den hiesigen Kanal sämmtliche sonstigen Uebergänge und Durchlässe auf der ganzen Strecke vollendet sind und es sich für die nächsten drei Monate also nur um die Herstellung der Bahn von hier nach Königs-Wusterhausen handelt, so wird es mit der Eröffnung am 1. Mai wohl keine Schwierigkeit haben.

Vermischtes.

* (Expedition in das Innere Afrikas.) Aus London wird geschrieben: In der kürzlich hier abgehaltenen Sitzung der königlichen geographischen Gesellschaft theilte der Präsident Sir Hoderick Murchison mit, daß leider Unglücksnachrichten über zwei interessante afrikanische Expeditionen angelangt seien. Erstens, sagt er, ist die von der Ostküste Afrikas nach dem Innern unternommene Expedition des Baron van der Decken gescheitert. Der Baron hat bei früheren Erforschungsreisen von Zanzibar aus den höchsten afrikanischen Berg, den in seiner Lage innerhalb der Wendekreise mit ewigen Schnee bedeckten Rafimanjaru entdeckt. Er wollte, mit zwei Booten stromaufwärts gehend, in das Innere Afrikas dringen, aber beide Boote gingen unter und der Baron sah sich sammt seinen Begleitern zur Umkehr gezwungen. Die andere Expedition war die seines Freundes Dr. Chaille-Lucas, der von der Westküste aus zu Lande ins Innere vorzudringen versuchte und mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Schon dem Anfang der Reise schon verlor er durch das Umkippen seines Bootes alle seine Instrumente und mußte auf die Zuhilfenahme neuer warten. In der Zwischenzeit sammelte er Gorilla-Hauten, Insecten und andere naturgeschichtliche Gegenstände und sendete sie dem britischen Museum. Er unternahm die Reise auf eigene Kosten, indem er das Honorar für sein Buch dazu verwendete. Als nun aber die Neger im Innern von den Plattern befallen wurden, schrieb man die Krankheit ihm zu, und die Stimmung wurde so feindlich gegen ihn, daß er umkehren mußte, nachdem er zweimal verwundet und fast all seiner Habe beraubt worden war. Seine astronomischen Beobachtungen hat er glücklich gerettet. Nach einem Telegramm ist er in Plymouth gelandet und wird schon in London angekommen sein.

* (Ein neuentdeckter Volksstamm in Afrika.) Auf seiner Entdeckungsreise in Afrika ist Dr. Livingstone auf einen Stamm Wilder gestoßen, der sich „Baenda-Bezi“ nannte. Die Männer desselben waren von Kopf bis zu Fuß gelb angestrichen, und in dieser Malerei bestand einzig und allein ihr ganzes Costüm. Die Frauen dieses Stammes dagegen erschienen gut gekleidet. Die Schüler Adam's werden von Livingstone als sehr artig geschildert. Sie rauchten den ganzen Tag; bevor sie jedoch ihre Pfeifen anzündeten, verfehlten sie niemals, die Reisenden zu fragen, „ob der Rauch sie belästige.“ Sie haben übrigens eine absonderliche Art, zu rauchen. Sie stoßen nämlich eine Dampf- wolke aus, dann gelingt es ihnen, durch ein hastiges Einathmen diese Wolke wieder zu erhaschen und sie hinabzuschlucken — dies nennen sie die wahre Essenz, den Geist des Tabaks, der bei gewöhnlichen Rauchern verloren geht.

* [Wärme-Erzeugung durch Reibung.] Diese nimmt gegenwärtig in Frankreich ziemliches Interesse in Anspruch, und obgleich im Allgemeinen die Erzeugung von Bewegung mittelst Wärme und die Rückumwandlung dieser Bewegung in Wärme ein zu umständliches Verfahren sein dürfte, um öconomisch zu sein, können doch Verhältnisse eintreten, bei denen diese Methode der Wärme-Erzeugung jeder andern vorzuziehen wäre. Eine hierher gehörige Erfindung Pelon's benützt einen abgestuften Kegelaus Holz, der mit Hanf überzogen ist und sich innerhalb eines ähnlichen Kegels aus Kupfer herumdreht, in solcher Weise, daß eine beträchtliche Friction aus dem Reiben des Hanfes gegen das Kupfer hervorgeht, während gleichzeitig eine sinnreiche Anwendung der Centrifugalkraft durch Schläupfrigmachen dafür sorgt, daß diese Reibung nicht ungebührlich groß werde. Das Ganze befindet sich in einem metallenen Gehäuse, in welchem man die zu erwärmende Luft langsam circuliren läßt. Ein großes Zimmer soll wirksam und sehr rasch mit geringem Kraftaufwande durch diesen Apparat erwärmt worden sein, und er scheint zum Heizen der Eisenbahn- und anderer Wagen verwendbar zu sein, indem sich der Holzkegel durch die Umdrehung der Wagenräder in Bewegung setzen ließe.

* Paris. Häufig geht, wie das „Evènement“ berichtet, der Kaiser, wenn er sich müde gearbeitet hat, ohne vorher es bekannt werden zu lassen, mit drei oder höchstens vier Personen nach irgend einem beliebigen Theile des Compiègner Forstes auf die Jagd. So war er auch kürzlich mit dem Prinzen von der Moscowa, dem Oberforstmeister de la Penouze und zwei Ordonanz-Offizieren jagen gegangen und lagerte sich nach einiger Zeit unter einem Baume, um zu frühstücken. Da sieht er zwei kleine zerlumpte Kinder von 6 bis 7 Jahren, die scheu hinter dem Gebüsch hervor nach der Gesellschaft schauen. Der Kaiser steht auf und nimmt zwei große Aepfel, die er den Kindern bringt. „Wer sind die Kleinen?“ fragte er Herrn de la Panouze. „Sire, sie gehören einem Holzschläger; er hat deren zehn und verdient 2 Fr. 50 C. den Tag. Das langt kaum für das Brot.“ — Der Kaiser antwortete kein Wort, sondern drehte nach seiner Art den Schnurrbart und griff in die Westentasche. Es waren nur noch zwei Goldstücke darin. Er machte ein Anlehen bei seinen Begleitern, deren Börsen er sämtlich in die Schürze des kleinen Mädchens ausleerte, und kehrte an seinen Platz zurück, wo er, ohne eine Sylbe zu reden, ruhig an seinem Apfel weiter schälte.

* Ein Gitarrenspieler in Berlin hatte sein musikalisches Dasein in einer öden Dachkammer, verlassen von der Welt, ausgehaucht. Nun hing das Instrument, welches die Höfe Berlins mit seinen Klängen erfüllte, an der verräucherten Wand, und schauerlich genug blickte das düstre Gemach den eintretenden Polizeibeamten entgegen, welche in Ermangelung von Angehörigen durch ihre Pflicht veranlaßt wurden, dem Hingeschiedenen die

letzten Liebesdienste zu leisten. Wie groß aber war das Erstaunen der Beamten, als sie, wie in solchen Fällen gewöhnlich, im Bett und in alten Lumpen versteckt, eine gar nicht zu verachtende Nachlaßmasse fanden, die in ihrer Art indeß einzig genannt werden muß. Sie bestand nämlich aus nicht weniger als 25 Pfund Kupfergeld und ferner aus 273 Thlr. in Sechsern und Silbergröscheln. Um die letztere Summe zu zählen, brauchten mehrere Beamten viele Stunden. Wie unzählige Male aber mögen die Saiten der Guitarre jämmerlich gewehllagt haben, um von dem Berliner Kunst- und Wohlthätigkeitsfönn eine so enorme Summe von Pfennigen, Dreieren, Sechsern und Silbergröscheln zu erpressen.

* Als eine für unsern diesjährigen Winter bemerkenswerthe Thatsache verdient auch angeführt zu werden, daß die Weinhandlungen bereits anfangen, frischen „Waldmeister“ anzukündigen. Da dürften ja — denn Beilschen blühen bereits — sich die Erdbeeren Anfang März einstellen, wenn das „dicke Ende“ nicht nachkommt.

Landwirthschaftliches.

Benutzung der Röhre zur Arbeit. Ein namentlich für die kleinen Landwirthe wesentlicher Gegenstand empfiehlt sich in den Resultaten neuerer Erfahrungen immer wieder von Neuem. Herr Esner von Granow verwendet nach seinen Mittheilungen in der schles. landw. Zeitung seine Röhre zu allen kleinen Wirthschaftsföhren auf dem Gute, einem Theil der Bau- und Dünggeföhren und der Sturzarbeiten im Herbst, und wird nur darauf gesehen, daß die tragenden Röhre geschont, die arbeitenden nur halbe Tage im Wechsel benutzt werden. Die vielfachen Vortheile dieser Benutzung liegen zu Tage und es gilt nur, dem immer aufsteigenden Zweifel: ob der Nutzen der gewonnenen Spannkraft nicht von dem Verluste an Milch aufgewogen werde, immer wieder neue Thatsachen entgegen zu setzen. Diejenigen, welche Esner von Granow anführt, bestehen in Folgendem: Bei starker Arbeit, d. h. wenn die Kuh 100 Arbeitstage und darüber im Jahre leistet, stellt sich der Milchverlust auf 5,14 Quart per Arbeitstag bei Röhren von 750 Pfund Lebensgewicht, welche täglich 25 Pfund Heuwerth Futter erhielten. Bei mäßiger Arbeit war gar kein Milchverlust zu berechnen; es lieferte die Kuh (außer der von 28 und 56 Kälbern 8 Wochen lang consumirten Milch) von 82 Röhren bei durchschnittlich 7½ Arbeitstagen durchschnittlich 1,328 Quart, von 92 Röhren bei durchschnittlich 12 Arbeitstagen durchschnittlich 1,390 Quart Milch. Es ergab sich demzufolge bei einem Mehr von 4½ Arbeitstagen nicht allein kein Minus, sondern, namentlich wenn die größere Anzahl von Kälbern bei der zweiten Reihe und deren Consumation an Milch berechnet wird, ein Plus an Milch.

Aufgaben zur Belustigung.

- (23.) Mit K hat's Manchen um das Leben schon gebracht,
Mit D gleicht's einer Zaubermacht,
Ob's gleich als Hans wird oft verlacht.
Auflösung zu Nr. 22: Raufsig.

Bekanntmachung.

In Eisenberg bei Moritzburg soll außer den bestehenden 3 Viehmärkten ein neuer

Viehmarkt

alljährlich jedesmal den ersten Dienstag im März abgehalten werden, für dieses Jahr sonach den 6. März, was Besuchern unserer frequenten Viehmärkte hiermit bekannt gemacht wird.

Der Gemeinderath.

15 bis 20 Centner gutes Kleeheu sind zu verkaufen bei
Pulsnitz.
August Müller.



Bei August Dietrich in Pulsnitz ist der Preis für
 altes, doppelt raffiniertes **Rüböl** 
abermals bedeutend ermäßigt worden.

Zur geneigten Beachtung!

In meinem Ausverkauf befindet sich noch eine große Partie schwarze Waare, bestehend in Taffet, Crêpe, Thiebet, Atlasthiebet, Mohair, Lüste etc., besonders für Confirmanden passend, sowie auch noch div. andere Kleidungsstoffe, Cattune, Umschlagetücher, div. Futterzeuge in weiß und bunt, und verkaufe solche unter dem Kostenpreise.
Pulsnitz. **C. G. Paul.**

Gemahlten Raffinad

und einen feinen weißen Potsdamer Melis,

welcher letzterer, wegen seiner vorzüglichen Süßigkeit, den aus indischen Rohrzuckern, an die Seite zu stellen verkauft à Pfund 5 Ngr. — im Ganzen billiger
August Dietrich in Pulsnitz.

M. Liebscher u. G. Großmann
bekommen nächsten Sonnabend das **W e i ß b a d e n**.

Herrn Wilhelm Unger u. Comp. in Berlin hat
mir ein Commissions-Lager von

Stammholz-Auction

findet in der zu Bischheim gehörigen Luchsburg am 17. Februar d. J. von früh 9 Uhr an in der bekannten, gewöhnlichen Weise statt.

Forsthaus Bischheim.

Eduard Richter.

Gummi-Waaren

für Dampfmaschinen, als Platten, Gummi-Schnuren in verschiedenen Sorten, auch Schläuche zu Wasserstandröhren und Schläuche in Brauereien, sowie Spritzen-Schläuche mit und ohne Gummi, Doppelschläuche von Hanf etc. übergeben, und mich in den Stand gesetzt, solche zu Fabrikpreisen zu verkaufen.

Robert Hoffmann,
Kupferschmied in Pulsnitz.

Stammholz-Auction.

Montag, den 12. dieses Monats,
früh von 9 Uhr an,
soll auf Wohlaer Ritterguts-Forstreviere,
im **Wald**,
eine Partie starke fichtene Stämme auf dem Stocke bestbietend und unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
Der Schlag befindet sich an der Bischheimer und Elstraer Ritterguts-Waldgrenze, am sogen. Wagnerborne und Bierwege.
Kauflustige wollen sich genannten Tages und Zeit daselbst auf dem Schlage einfinden.

Schloß Pulsnitz, am 5. Februar 1866.

Die von Wiedebach'sche Forstverwaltung.
G. Mager.

Zum Karpfenschmaus,

Donnerstag, den 8. Febr., ladet Freunde und Gäste freundlichst ein
Ferd. Kühne in Bischheim.

Karpfenschmaus u. Bratwurstschmaus,

Donnerstag, den 8. Febr., wozu ergebenst einladet
Kleindittmannsdorf. **Karl Paust.**

 Eine große Partie gerösteter Flachs ist zu verkaufen auf dem Gickelsberge No. 122.

 Stück stark mit Eisen beschlagene Marktlisten stehen zum Verkauf
bei **C. G. Paul** in Pulsnitz.

Zum Maskenball.

Freitag, den 9. Febr., mache ich hiermit die geehrten Mitglieder aufmerksam, daß der Maskengarderobier Herr Pfänder aus Pulsnitz den vom Donnerstag an mit einer reichen Auswahl von Masken anzügen in meinem Lokale zu Diensten stehen wird.

Großröhrsdorf.

Fr. Aug. Schöne.

Klöber-Auction.

Den 10. Februar d. J. Vormittags von 9 Uhr an sollen 250 Stück starke kieferne und fichtene Klöber (alte kernlose Waare) in der Oswald'schen Gutswaldung hier selbst durch Unterzeichneten Vormünder meistbietend versteigert werden.
Pulsnitz M. S., den 29. Januar 1866.

Weißmann u. Mager.

Eine große Marktbude in Pulsnitz, eine dergleichen in Radeberg sind zu verkaufen. Das Nähere bei **C. G. Paul** in Pulsnitz.

Localveränderung.

Daß ich von jetzt an im Hause des Herrn Pfefferkühler Schurig wohne, mache ich hiermit bekannt.
Hebamme Thomas, verw. Boßler.

Zu verkaufen

sind eine große Partie sehr schöne starke Zaspeln im Einzelnen oder im Ganzen
in der Spinnshule zu Pulsnitz.

